

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 83. Freitag den 15. Oktober 1850.

Verfügungen der Königl. Bezirks- Behörden.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Kaltbrunn, Gerichts-Bezirks
Wolfach. [Mundtod- Erklärung.]
Rubert Dräher von Kaltbrunn wurde
wegen seines verschwenderischen Lebens
im ersten Grade als mundtodt erklärt,
und demselben dessen Schwäger, Jo-
seph und Johann Georg Faist von
Bergzell, als Aufsichtspfeleger beigege-
ben, ohne deren Zustimmung eine,
mit Dräher eingegangene Handlung,
als ungültig und nicht bestehend er-
klärt wird, was auf Ansuchen des
Großherzoglich Baden'schen Bezirks-
Amts Wolfach hiemit zur öffentlichen
Kenntniß bringt,

Freudenstadt den 2. Oktbr. 1850.

Das K. Oberamtsgericht.

Weinland.

Kameralamt Altenstaig.

Altenstaig. [Geschirr- Ver-
kauf.] Die, von dem Kaltenbacher
Seedamm- Bauwesen bei Gompel-

scheuer übrig gebliebene Materialien
und Geschirr, wird die unterzeichnete
Stelle am

Samstag den 25. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

bei dem See, gegen gleich baare Be-
zahlung an den Meistbietenden im
öffentlichen Aufstreich verkaufen, wozu
die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Die zum Verkauf kommende Ge-
genstände sind folgende:

- 17 Holzklammen,
- 4 Speißhauen,
- 2 Sandsieb,
- 1 Drahtgitter zum Sandwerfen,
- 56 Pf. alt Eisen,
- 1 Wasserrad mit eiserner Gurgel
und Zapfen,
- 2 Pumpen, jede mit einer eiser-
nen Stange und Waagbalken,
samt Stiefel und Teuchel,
- 2 Pumpen, jede mit hölzerner
Stange, samt Stiefel und
Teuchel,
- 1 Schlüssel zu den Schrauben an
den Pumpen,
- 1 altes Thürenschoß,

- 1 eiserner Kalkstempel,
- 4 alte Speißkläßen,
- 2 Wasserzüber,
- 4 Speißklübel,
- 2 Wasserchappen,
- ungefähr 100 Centner Basaltmehl ohne Faß,
- 12 leere Basaltmehl-Fässer,
- 1 Haufen weißer Kalkstaub,
- 1 Haufen schwarzer Kalk,
- 30 Stück alte Plöcken,
- 45 Stück alte Ausschußbretter,
- 7 Bogen-Gestell,
- 1 Haufen Gerüst und altes Holz,
- 8 Paar zerrissene hirschlederne Handschuh.

Den 9. Oktbr. 1830.

K. Kameralamt.
Kinzelbach, Berwieser.

Baiersbronn, Oberamtsgerichts Freudenstadt. [Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.] Aus der Verlassenschaft des Christian Weeber, gewesenen Schmidmeisters dahier, wird sämmtlich vorhandene Liegenschaft, bestehend in Gebäude mit doppelter Schmid-Werkstätte an der Straße, sodann Gärten, Wiesen, Acker, Wald und Reutfeld, zusammen ungefähr 21 Morgen, im Ganzen oder stückweise am Donnerstag den 4. Novbr. d. J.

Vormittags 10 Uhr,
im Gasthaus zum Ochsen, und die Fahrniß durch alle Rubriken, am Freitag den 5. Novbr. d. J.
Morgens 8 Uhr,
im Hause des Verstorbenen, im Auf-

streich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Oktbr. 1830.

K. Gerichts-Notariat
und Waisengericht.
K. Gerichts-Notar,
Kanzleirath Klumpp.

Haiterbach, Gerichts-Bezirks Nagold. [Schuld-Sache.] Die unbekanntes Glaubiger des, wegen verurtheter Brandstiftung zu 7jähriger Zuchthausstrafe verurthelten Michael Stöfßer, Schwanewirths in Unterschwandorf, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an die Stöfßer'sche Vermögens-Masse innerhalb 15 Tagen rechtsgebrüg darzutun, widrigenfalls sie sich die nachtheiligen Folgen, welche aus einer Versäumnis entstehen könnten, selbst zuzuschreiben hätten.

Den 12. Oktbr. 1830.

Aus Auftrag des
K. Oberamtsgerichts Nagold,
der Stadtrath
zu Haiterbach.

Vt. K. Gerichts-Notariat
Nagold.
Laiblin.

Edelweiler, Oberamts Freudenstadt. [Liegenschafts-Verkauf.] Aus der Ganntmasse des Johannes Schwab, Holzhauers dahier, wird oberamtgerichtlichem Auftrage gemäß, die vorhandene Liegenschaft am Donnerstag den 28sten d. M.
Nachmittags 2 Uhr,



im Hause des Schultheißen Stoll verkauft werden.

Dieses Anwesen besteht in:
2/3 tel an einer Behausung;
3 1/2 Brtl. Garten an 2 Stück beim Haus;
4 Mrg. 2 1/2 Brtl. 7 9/16 Ath. Aeder und Mähfeld an 5 Stück;
3 Brtl. 16 3/8 Ath. Wiesen im Mas dengrund;
1/40 an der Zinsbacher Sägmühle.

Der Kauffschilling wird auf 3 ver zinsliche Zieser, und hiesfür die Stel lung eines Bürgen bedungen.

Zu diesem Verkaufe werden die Liebhaber eingeladen.

Den 7. Oktbr. 1850.
Gemeinderath.

VI. Schultheiß Stoll.

Ueberberg, Oberamts Nagold. [Floßholz-Verkauf.] Die Gemeinde Ueberberg ist gesonnen, aus Ihrem Moosberger-Gemeinde-Wald 100 Stamm Floßholz von bester Quali tät im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden zu verkaufen; und ist zu dieser Verkaufs-Verhandlung

Mittwoch der 27ste d. M. bestimmt.

Die Kaufs-Liebhaber können wäh rend dieser Zeit sich entweder bei Revierförster Schilling oder bei dem Schultheißenamt Ueberberg genauer erkundigen, und das Holz täglich in Augenschein nehmen.

Hiebei wird noch bemerkt, daß die Verstaigerung im Walde selbst vor

sich geht, wozu die Liebhaber eingela den werden.

Den 11. Oktbr. 1850.
Gemeinderath.
Schultheiß Erhardt.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preiße.

In Freudenstadt,
den 9. Oktbr. 1850.

Kernen 1	Schfl. 13fl. 20fr. 12fl. 48fr. — fl. — fr.
Neuer R. 1	Schfl. 11fl. 44fr. — fl. — fr. — fr.
Roggen 1	8fl. 32fr. — fl. — fr.
Gersten 1	6fl. 30fr. — fl. — fr.
Haber 1	4fl. 12fr. 4fl. — fr. 3fl. 48fr.

Fleisch-Preiße.

Lammfleisch	1 Pfund 6fr.
Schweinefleisch mit Speck	1 — 8fr.
ohne	1 — 7fr.
Kalbfleisch	1 Pi. 4 fr.

Brod-Taxe.

Kernbrod	4 Pfund 12fr.
Roggenbrod	4 — 10fr.
1 Kreuzerweck schwer	7 Loth 1 Quentle.

Der Arzt wider Willen.

Ein reicher Bauer hatte eines armen Edelmanns Kind zur Frau bekommen. Es war ein artiges feines Fräulein, und ein Wunder, daß sie, nur mit Glücksgü tern kärglich ausgestattet, keinen schickli chern Freier gefunden. Da die Hochzeit vorbei war und der Bauer sein junges Gespons heimgeführt hatte, dachte er bei sich: ja, was hilft mir nun das schöne Weib? Ich muß den Tag über auf Feld, Wief und Tenne seyn, einstweilen kom men der Junker und der Pfaff, und ma chen ihr den Hof nach Herzenslust. Komm ich darauf heim, achtet sie mich keinen Käse hoch werth. Aber wart! ich weiß, was ich anfangen. Ich will sie zerbläuen, daß sie den ganzen Tag weinen und heu len soll; so lange sie heult, läßt sie sich vor Niemand sehen, und Abends, wenn



ich von der Arbeit komme, bitt' ich ihr's ab, und mache sie wieder froh!

Gedacht, gethan. Fröh, wenn der Bauer aufs Feld gehen wollte, bat er seine Frau freundlich um den Zimbiß: so wie er ihn hinter hatte, hob er seine Fäuste und fieng an, sie jämmerlich zu schlagen, gieng dann seines Wegs, und wenn er Feierabend machte, bat er sie demüthig um Verzeihung und hieß sie guter Dinge mit ihm seyn. Ein, zweimal ließ sich die Frau das gefallen; aber sie sah bald, daß es die Tagesordnung war.

Wie sie nun eines Tages traurig da saß, und bei sich einen Rath hielt, was zu beginnen, da solches Leben fürder nicht auszuhalten sey, kamen ihrer zwei auf weißen Zeltern spornreichs dahergeritten, und baten um eine Erquickung. Die Frau, nach ihres Geschlechtes Art, mit Erquickungen bei der Hand, frug bald, wer sie wären und was sie wollten? Wir sind Boten des Königs, sprachen sie, er schickt uns nach einem Arzt aus, den wir nach England bringen sollen; denn Fräulein Ude, des Königs Tochter, ist krank, seit acht Tagen kann sie nichts essen und trinken, eine Fischgräte ist ihr im Gaumen stecken geblieben. — Dachte die feine Frau bei sich: nun weiß ich Rath! — Mein Mann dort auf dem Felde, sagte sie, ist wohl der beste Arzt, den ihr finden möget, aber er thut es nicht anders, er muß erst geprügelt werden; darnach wird er euch ganz zu Dienste seyn. Frau, sprachen die reitenden Boten, an Schlägen soll's ihn nicht fehlen!

Sie wandten sich dahin, wo der Bauer beim Pfluge war, grüßten ihn und gaben ihm eine derbe Tracht. Ei, sagte der Bauer, was ist denn das für eine Höflichkeit? Willst du nicht weiter geschlagen seyn, sprachen jene, sollst du also gleich mit uns zum König kommen. Und was soll ich denn beim Herrn König? frug

der Bauer. Seine Jungfrau heißen, antworteten sie, denn sie ist sterbendkrank. Ei, so holt ihr einen Liebhaber, oder ihren Arzt, rief jener, was hab' ich damit zu schaffen! Flugs huben die zwei zu Rosse wieder an, ihn zu schlagen, und riefen: ei du vermaledeyter Schalk; willst du gleich kommen und des Königs Tochter heilen, oder aller deiner Knochen und Beine verlustig seyn? Nun ja doch, sprach der Bauer, laßt nur euer abscheuliches Schlagen seyn, und nehme mich einer aufs Roß, dieweil mir ja ist, als wär ich einen ganzen Tag und eine ganze Nacht hinter dem Pflug gegangen. Deß waren die beiden froh, und ließen ihn reich um hinter sich sitzen.

Da sie zum König kamen, giengen die zwei vor jenem hinein und sagten dem Herrn, wie der Arzt, den sie mitgebracht, nur mit Gewalt zu Rath zu bewegen sey. Schon gut, sprach der König; er soll mit aller Gewalt meine Tochter heilen. Darauf ließ er ihn hineingehen, und redete ihn an: wohlan, du mußt gleich mein Töchterlein von der bösen Fischgräte befreien, so ihr im Gaumen hastet, oder sie wird des Todes seyn. Tod hin, Tod her, sagte der Bauer, ich kann eurer Prinzessin Tochter nicht helfen, da müßt ihr den Arzt kommen lassen. Ei du böser Schalk! rief der König, wirst du gleich thun, was ich dir sage, oder willst du zuvor dein Theil haben, wie dir meine Ritter gaben auf dem Felde!

Und der König ließ etliche Knechte herbeitreten, und den Bauer redlich ausmünzen, indem ward auch des Königs Töchterlein, gar lieblich und bleich, herbeigetragen in einem goldenen Sessel, die sprach gar bang' und leise: ach lieber Arzt, hilf mir doch!

(Beschluß folgt.)